

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Seite 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 75.

60. Jahrgang.

Donnerstag, den 3. April

1913.

Holzversteigerung. Auerberger Staatsforstrevier.

Freitag, den 11. April 1913, nachm. 2 Uhr

Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock

2809 m. Höhe 7-15 cm stark, 2179 m. Höhe 16-22 cm stark, 1487 23-29 687 30-53
44 m w. Brennweite, 95 m w. Brennknüppel, 2 m h. 39 m w. Aeste, 129 m w. Stöcke, i. d. Abt. 26 (Schlaghölzer), 23-29, 33, 46, 49-51 (Einzelhölzer).
Agl. Forstrevierverwaltung Auerberg. Agl. Forstrentamt Eibenstock.

Rutzholzversteigerung im Forstbezirke Auerbach. Im Schützenhaus zu Schöneck sollen

Mittwoch, den 16. April 1913, von vorm. 10 Uhr an, gegen 4950 Festmeter Nutzholz und zwar:

4550 Festmeter Stamm- und Alok- und Schleifholz,	
400	
in nachstehender Reihenfolge unter den üblichen Bedingungen meistbietend versteigert werden:	
Forstrevier Lannenbergsthal, Post Jägersgrün	1000 Festmeter,
Sachsengrund zu Morgenröthe, Post Rautenkranz	700
Rautenkranz	1150
Erlbach	800
Brundböbra	1300

Die Hölzer sind aufbereitet und geschnitten.

Die königlichen Forstrevierverwaltungen erteilen über die zu versteigernden Hölzer nähere Auskunft und übersenden auf Wunsch besondere Verzeichnisse über die Ausgebote.

Königliche Oberforstmeisterei Auerbach, am 1. April 1913.

Friedensausichten und Kriegslärm.

Die Hoffnung auf den baldigen Abschluß des Friedens ist jetzt größer denn je, da die Türken, wie wir schon gestern im Depeschenenteil mitteilen konnten, die Friedensvorschläge nunmehr auch angenommen haben. Bekanntlich hat sich der Balkanbund schon vor einigen Tagen bereit erklärt, auf der Grundlage der von den Mächten gemachten Vorschläge in Friedensverhandlungen einzutreten und so stünde erneuten Friedens-Verhandlungen eigentlich nichts mehr im Wege, wenn nicht um Skutari willen die große Flottendemonstration unternommen würde, an der sich auch Deutschland beteiligen wird. Zunächst ist hier einmal der Wortlaut der Note, welche die Mächte an die Balkanier und die Pforte gerichtet, mitgeteilt und gleichzeitig auch der letzte, in sehr ernsten Worten gehaltene Appell der Mächte an Montenegro:

Die unterzeichneten Botschafter haben die Ehre, der kaiserlich-ottomanischen Regierung zur Kenntnis zu bringen, daß die Mächte, deren Vermittelung die Türkei angenommen hat, sich geeinigt haben, den kriegsführenden Staaten folgende Grundlagen für die Friedenspräliminarien vorzuschlagen:

1. Die Grenze des ottomanischen Reiches in Europa wird einer geraden Linie folgen, welche zwischen Enos und Midia gezogen wird. Alle westlich dieser Linie gelegenen Gebiete werden von der Türkei an die Verbündeten abgetreten, mit Ausnahme von Albanien, dessen Abgrenzung und Verfassungssystem der Bestimmung durch die Mächte vorbehalten bleibt.

2. Die Regelung der Frage der Inseln des ägäischen Meeres wird der Entscheidung der Mächte überlassen.

3. Die Türkei spricht ihre vollständige Uninteressiertheit an Kreta aus.

4. Die Mächte können sich dem Verlangen einer Kriegsschädigung nicht geneigt zeigen, räumen aber den kriegsführenden Staaten das Recht ein, an den Beratungen der in der französischen Hauptstadt Paris zusammen tretenden internationalen Kommission teilzunehmen, welche eine gerechte Beteiligung der verbündeten Staaten an der ottomanischen Staatsschuld und an den finanziellen Lasten der Gebiete zu regeln hätte, die ihnen zufallen.

Mit der Annahme dieser Grundlagen für die Friedenspräliminarien werden die Feindseligkeiten ein Ende zu finden haben.

Rom, 1. April. Die „Tribuna“ schreibt offiziös: Da Frankreich an der Flottendemonstration nicht teilnimmt, wird dieselbe von England, Oesterreich-Ungarn und Italien veranstaltet. Wenn Montenegro sich nicht sofort entschließt, dem Willen Europas, die Belagerung Skutaris aufzuheben, Folge zu leisten, wird die englisch-italienisch-oesterreichisch-ungarische Flottendemonstration sofort stattfinden.

Paris, 1. April. Der Minister des Auswärtigen, Pichon, teilt dem Ministerrat den Inhalt der Aufforderung mit, die durch die Kollektivnote der Großmächte heute der Regierung von Cetinje übermittelt wird. Die Note lautet im wesentlichen: „Zum letzten Male wird Montenegro aufgefordert, die Belagerung von Skutari unverzüglich aufzuheben. Die Mächte lassen sich von der Erwägung leiten, daß das heldenmütige Montenegro für die von ihm bisher gebrachten Opfer auf eine Kompensation Anspruch hat. Die Londoner Botschafterreunion wird es sich angelegen sein lassen, eine solche Kompensation in kurzer Frist zu finden. Sollte aber trotz dieser

bindenden Zusage der Großmächte Montenegro darauf beharren, dieser letzten Aufforderung zuwider zu handeln, so würden die Großmächte ohne Ausnahme durch alle ihnen geeignet erscheinenden Mittel Montenegro zu zwingen wissen, u. von einer Kompensation, sei es in einer Gebietsverweiterung, sei es in Geld, könnte weiter keine Rede mehr sein. Trotz alledem bleibt Nikita hart und will nicht von der verhassten Absicht, Skutari um jeden Preis zu erringen, abgehen.

Cetinje, 1. April. Die Ankündigung der Flottendemonstration hat auf die hiesigen Regierungskreise keinen sonderlichen Eindruck gemacht. Man erklärt, daß falls Skutari, was mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten sei, den Montenegrinern in die Hände fiele, es nur dem militärischen Einschreiten einer fremden Macht gelingen könnte, mit Gewalt die Räumung seitens der Montenegriner zu erzwingen.

Über die Flottendemonstration selbst sind uns noch keine Meldungen zugegangen.

Wien, 1. April. Heute nachmittag wurde folgendes offizielles Communiqué ausgegeben: Behufs Teilnahme an der von den Mächten beschlossenen internationalen Flottendemonstration zur Erzwingung der Respektierung der von den Mächten ergangenen Beschlüsse sind bereits an die Flottenabteilungen der österreichischen Marine die erforderlichen Befehle ergangen, damit die Schiffe nach den montenegrinischen Gewässern abdampfen.

Wien, 1. April. Drei Kriegsschiffe und mehrere kleinere Fahrzeuge sind bereits von Cattaro nach den montenegrinischen Gewässern ausgelaufen.

Berlin, 1. April. Der kleine Kreuzer „Breslau“ hat Befehl erhalten, sich zur Teilnahme an der in Aussicht genommenen Flottendemonstration an der montenegrinischen Küste in die Adria zu begeben.

Schließlich sei hier noch eine Meldung über Kämpfe an der Tschataldtscha-Linie wiedergegeben:

Sofia, 1. April. Vorgestern gelang es drei türkischen Divisionen unter dem Schutze der Kriegsschiffe die bulgarischen Stellungen bei Bujut zu erobern. Später griffen die Bulgaren die Türken mit blanker Waffe an und warfen sie zurück. Die Türken ließen eine große Anzahl Toten auf dem Kampfplatze zurück. Bei Onant Koi wurde von den Bulgaren eine Attacke gegen die Türken unternommen, die hauptsächlich durch die Artillerie zurückgeschlagen wurde. Auch an der Tschataldtscha-Linie kam es zu heftigen Kämpfen, in denen die Türken zurückgewiesen wurden.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Rehabilitierung des Gutsäckters Soth. Der Gutsäckter Soth in Rehberg ist von der Pachtung des zur Kabiner Besitzung des Kaisers gehörigen Gutes Rehberg zurückgetreten. Die Auflösung des Pachtverhältnisses ist auf Grund einer unter Zuziehung der Landwirtschaftskammer für Westpreußen zustande gekommenen, beide Parteien voll befriedigenden Vereinbarung erfolgt. Dem bisherigen Pächter des kaiserlichen Gutes ist zugleich der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden. Bekanntlich hatte sich der Kaiser in der Sitzung des deutschen Landwirtschaftsrates absällig über die Tätigkeit des Gutsäckters Soth geäußert und gesagt,

er habe ihn „hinausgeworfen“. Die Äußerungen erregten um so größeres Aufsehen, als sie offenbar auf falschen Informationen beruhten, da über Soth und seine landwirtschaftlichen Fähigkeiten von allen Seiten nur das Beste ausgesagt wurde. Hiermit hat nun die leidige Angelegenheit einen befriedigenden Abschluß gefunden.)

Schweiz.

Gotthardbahnvertrag und Budget. Im schweizerischen Bundesrat verteidigte der Landwirtschaftsminister Schultze den Gotthardbahnvertrag. Er erklärte, die zugekauften Tarifreduktionen müßten ohnedies aus verkehrspolitischen Gründen zustande kommen. Der deutsche Gesandte habe neuerdings erklärt, die Frage, ob eine Revision der Reichsbegünstigungsbestimmungen vorzunehmen sei, könne eventuell von einem Schiedsgericht erledigt werden. Der Sprecher der Sozialdemokraten wandte sich gegen die Ratifikation des Vertrages, ein anderer Redner glaubte, die Nichtgenehmigung des Vertrages würde die Schweiz in aussichtslose internationale Prozesse stürzen. Es sind noch 26 Redner gemeldet. Die eidgenössische Staatrechnung für 1912 weist 102 338 650 Francs an Einnahmen und 100 933 000 Francs an Ausgaben auf; der Ueberschuß beträgt somit 1 405 550 Francs. Das Ergebnis ist um 14 529 700 Francs besser, als erwartet wurde, was insbesondere den Mehreinnahmen aus Zöllen, Post und Erparnissen der Verwaltung zu danken ist.

Rußland.

Eine Slawenfeier in Moskau. Das slawische Komitee veranstaltete anlässlich der Einnahme von Adrianopel einen Slawentag, an dem auch Mitglieder städtischer Behörden und Militärs teilnahmen. Für die Gefallenen aus den Balkankriegen von 1877 und 1913 fand eine Trauerfeier statt, welcher abends ein großes Bankett folgte.

England.

Keine Europareise des englischen Königspaares. „Daily Mail“ bringt die Nachricht, daß das königliche Paar die seit längerer Zeit von der internationalen Presse angefangene Rundreise Paris-Berlin-Wien-Paris nicht unternehmen werde. Etwas Wahres muß an dieser Behauptung daran sein, wenn man in Betracht zieht, daß gerade „Daily Mail“ es war, die die Nachricht einer Antrittsreise des englischen Königspaares in die Welt gesetzt hat.

Amerika.

Eine neue Präsidentenproklamation in Mexiko. Amtlichen Nachrichten zufolge, hat sich Carranza, der Führer der Revolutionäre im Norden von Mexiko, als provisorischer Präsident proklamiert.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 2. April. In der Nacht über den Vortrag des Wehrvereins am kommenden Donnerstag, die wir in der gestrigen Nummer brachten, ist ein Jertum unterlaufen. Der Vortrag findet nicht im Festschloßchen, sondern im Deutschen Haus statt.

Eibenstock, 2. April. Gestern abend hatten sich im Saale des Rathauses die Vertreter der hiesigen Vereine eingefunden, um darüber Beschluß zu fassen, wie das Jubiläum unseres Kaisers begangen werden soll. Herr Bürgermeister Hesse, der den Vorsitz führte, wies einleitend darauf hin, daß auch Eibenstock gelegentlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers nicht zurückstehen dürfe, sondern daß man sich bemühen müsse, etwas